

blaue Kreisscheibe, die vom einem roten Querstreifen durchstrichen ist. Der gleiche Gedanke beim weissen, rotgeränderten, rot durchstrichenen Parkverbotszeichen. Das durchstrichene P wird auch unaufmerksamen Fahrern klar zurufen, dass es nicht gilt. Dazu kommen **rechteckige** Zeichen für erlaubtes Parken, die auch unterhalb des P die zulässige Zeit andeuten können.

Neu sind auch die von den **Zollämtern** anzubringenden, weissen, rotgeränderten, von einem schwarzen Balken durchzogenen **Kreisscheiben**, die die Anschrift Zoll, Douane usw. tragen werden. — Geschwindigkeitsbegrenzungen, Gewichtsbegrenzungen gleichfalls weisse rotgeränderte Scheiben mit bezüglicher schwarzer Inschrift. — **Unfallhilfsstellen** werden durch **kleine rechteckige** in einem weissen Feld das Genfer Kreuz tragende Schilder gekennzeichnet. Der türkische Delegierte erbat auch die Zulässigkeit des roten Halbmondes für dieses Zeichen.

Die Frage der **Strassenreklamen** beschäftigte die Versammlung eingehend. Die Zeichen dürfen keine Reklamen tragen, Namen der Spender sind jedoch zulässig. Der Delegierte Schwedens teilte mit, dass in seinem Lande ein Gesetz in Vorbereitung sei, das die Behörden ermächtigen soll, Reklamentafeln zu entfernen.

Eine der ernstesten Unfallquellen soll durch ein neues Zeichen bekämpft werden, **Vorfahrtstafel: ein auf die Spitze gestelltes Dreieck** mahnt den Fahrer vor Einfahrt in eine Kreuzung, dass er den auf der kreuzenden Strecke verkehrenden Fahrzeugen die Vorfahrt einzuräumen hat.

Wir werden, sobald die entsprechenden Ratifizierungen erfolgt sind, die angenommenen und dann in Kraft tretenden neuen Verordnungen unseren Kollegen bekannt geben. — Soviel kann heute schon gesagt werden, dass die Arbeitervertreter an der Neuregelung sehr stark beteiligt waren, und dass die Mitarbeit an der Konferenz unsererseits erfolgreich war.

Einen erfreulichen Erfolg konnten unsere Vertreter noch erreichen, indem sie in einer Unterkommission eine Resolution ausarbeiten und zur Annahme bringen konnten, in der die Länder nicht nur verpflichtet werden, die Frage der Abgabe von Signalen und Zeichengebung durch Polizei und Wagenführer international einheitlich zu regeln, sondern auch zum ersten Male die Verpflichtung übernehmen, für die Aufklärung der Schuljugend über Verkehrsfahren und den Sinn der Warnungstafeln und Signale Sorge zu tragen.

Leider gelang es nicht in der Frage der **Regelung des Gewerblichen Automobilverkehrs** zu kommen. Hier spielten die Einflüsse der Eisenbahnverwaltungen in den einzelnen Ländern eine zu grosse Rolle. Besonders Italien befürchtete durch den internationalen Lastkraftwagenverkehr eine tödliche Konkurrenz für seine Staatsbahnen. Aber auch die übrigen Regierungsvertreter traten an diese Fragen mit überaus grosser Vorsicht heran. So kam es, dass nach 14tägigen Verhandlungen eine Resolution angenommen wurde, die besagt, dass ein Uebereinkommen noch nicht möglich sei, dass aber, falls zwischenstaatliche Einzelverträge abgeschlossen werden, diese im Rahmen der Vorschläge des Völkerbundes gestaltet werden sollen. Die ITF liess durch ihre Delegation ihr Bedauern ausdrücken, dass nicht jetzt schon eine internationale Konvention möglich sei und richtete zugleich die Aufforderung an die Länder, doch noch einmal die Verhandlungen in baldiger Zeit neu aufzunehmen.

Die Frage der **Steuerfreiheit** von Personenwagen konnte mit einem Erfolg beendet werden. Es

sollen in Zukunft 90 Tage im Jahre alle Personenwagen steuerfrei im Ausland verkehren dürfen. Auch diese Konvention werden wir, sobald sie in Gesetzesform bekannt gemacht wird, unseren Kollegen mitteilen. — Die **Tryptikfrage**, die uns als Berufskraftfahrer weniger interessiert, wurde ebenfalls durch eine internationale Vereinbarung erledigt.

Alles zusammengekommen, kann gesagt werden, dass uns diese Konferenz für den internationalen Kraftverkehr einen Schritt weitergebracht hat. Es muss Aufgabe der I. T. F. sein, nunmehr dafür zu sorgen, dass unsere Wünsche, soweit sie in den bestehenden Konventionen noch nicht berücksichtigt sind, erneut beim Völkerbund angemeldet werden, damit die nächste Konferenz und ihre Teilnehmer Gelegenheit haben, rechtzeitig von dem Inhalt unserer Forderungen Kenntnis zu nehmen und ausserdem die einzelnen Verbände mit ihren Regierungsstellen vorher in Verbindung treten können. — Diese Verbindung liess bisher zu wünschenswerten übrig.

Zum Schlusse möchten wir nicht versäumen, dem Kollegen Forstner, Wien, als Delegationsführer für seine fleissige und gute Arbeit, die er für die Kraftfahrer dort geleistet hat, unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Unglücksfälle des Monats

Verkehrsunfall. An der Strassenkreuzung Powstańców-Francuska ereignete sich in Kattowitz ein Zusammenstoss zwischen zwei Personenautos. Die Kraftwagen wurden beschädigt: Beide Chauffeure hatten es an der erforderlichen Aufmerksamkeit fehlen lassen.

Vom Auto zerquetscht. Einen furchtbaren Tod erlitt der Arbeiter Rafael Ryschka aus Königshütte. Beim Aufsteigen auf den Anhänger geriet er durch eigene Unvorsichtigkeit zwischen den Anhänger und das Auto und erlitt eine schwere Quetschung des Brustkorbes. Ryschka war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Knappschaftslazarett gebracht.

Autobuskatastrophe in Bielitz.

Auf der Chaussee Bielitz-Teschen in der Nähe von Grodzietz ereignete sich ein schweres Autounglück. Als ein von dem Teschener Kaufmann Lewinski gelenktes Personenauto in rascher Fahrt die Chaussee entlang fuhr, zog der Führer plötzlich die Bremsen an. Der Wagen überschlug sich und stürzte in den Oraben. Während Kaufmann Lewinski wie durch ein Wunder nur leicht verletzt wurde, erlitt sein Vater einen komplizierten Armbruch und innere Verletzungen und der Chauffeur Brechel eine schwere Gehirnerschütterung. Die Verunglückten wurden von der Bielitzer Rettungsabteilung ins Teschener Landeskrankenhaus gebracht. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Lastwagen rennt gegen einen Baum

Auf der Brzenskowitz Chaussee rannte ein Lastauto beim Ausweichen eine Fuhrwerks gegen einen Baum. Zwei Insassen, Chauffeur und Begleiter, erlitten dabei erhebliche Verletzungen. Bei dem Anprall fielen einige Fässer auf den vorübergehenden Grubeninvaliden J. Bara aus Brzenskowitz. B. erlitt hierbei schwere Verletzungen und musste in das städtische Krankenhaus nach Myslowitz geschafft werden.